Dienstag, 20. August. (Morgen-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7452. 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

## Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 19. August, 8 Uhr Abends.

**Berlin, 19. Aug.** Nach einer Publikation der Commission der Börsen-Sachverständigen ist festgestellt worden, daß die Danziger Bankvereinsactien, welche bisher mit Zinsen von einzelnen Einzahlungstagen ab gehandelt wurden, von jetzt ab mit 4 Procent, dem 20. Februar 1872 als Durchschnitts-Verfalltag, gehandelt werden.

**Breslau, 19. August.** Der 13. allgemeine deutsche Genossenschaftstag wurde gestern unter zahlreichster Betheiligung eröffnet. Zu Präsidenten wurden gewählt die HH. Nizze (Ribnitz), Laswitz (Breslau) und Stromeyer (Constanz).

**Belfast, 19. August.** Die Unruhen währten den ganzen Sonntag fort. Polizisten und Tumultuanten wurden verwundet. Die Polizei mußte auf den Pöbel feuern, Truppen besetzten die Straßen. Truppenverstärkungen kommen von allen Seiten an.

### Deutschland.

✱ **Berlin, 18. Aug.** Die „D. R.-C." giebt jetzt eine Geschichte der Reorganisations-Verhandlungen, betr. die Artillerie, nach welcher Herr v. Roon, bekanntlich der Vater des frühern Conflicts, auch hier wieder die schwankenden Meinungen dahin gelenkt habe, daß man sich an die Rechte der Reichsvertretung nicht zu kehren, sondern die Maßregel ohne dessen Zustimmung aufzuführen habe, weil zu derselben weder ein Ueberschreiten des vom Reichstage bewilligten Pauschquantums an Geld, noch eine Vermehrung des Mannschaftenbestandes über den bewilligten Procentsatz von der Bevölkerungszahl erforderlich sei. Man hatte also, wie die „Schl. Ztg." vermuthete, auch in Regierungskreisen Rechtsbedenken gehegt, ohne Genehmigung des Reichstages innerhalb des Pauschquantums zu neuen Organisationen zu schreiten, welche dauernde Erhöhungen des Etats zur Folge haben müssen, aber schließlich eine entgegengesetzte Strömung den Sieg davon getragen. Daß durch die Bemerkungen des Kriegsministers die Rechtsbedenken nicht hinweggehoben werden, geht schon einfach daraus hervor, daß durch die in Aussicht genommene Reorganisation der Artillerie die Grundlagen derjenigen Organisation, welche der Bewilligung des Pauschquantums zu Grunde liegt, wesentlich verändert werden, daß in großem Umfange neue Cadres mit zahlreichen neuen Führerstellen geschaffen werden, also eine belangreiche Erhöhung des künftigen Militär-Etats präjudicirt, und somit eine Zwangslage für den Reichstag geschaffen wird. Derartige Maßnahmen sind selbst dann mit unserem Verfassungsrechte unvereinbar, wenn sie für die Zeit des Interims (während dessen die Regierung unter dem Titel von Retablissementsgeldern dazu noch über ungezählte Millionen verfügt) aus Ersparnissen gedeckt werden könnten. Mit sehr wenig Respect vor dem Rechtsgefühl der Betreffenden, zu denen auch die „Deutsche Reichs-Corresp." gehört, erfüllt uns die Interpretationskunst, mittelst deren der Regierung ein unbegrenztes Recht zur Schaffung neuer, für die Dauer bindender Etatspositionen innerhalb des Pauschquantums vindicirt wird. Im Vergleich mit derartigen Rechtsdeductionen würden wir es entschieden lieber gesehen haben, wenn die Regierung rund heraus erklärt hätte, daß sie sich in der festen Zuversicht auf eine nachträgliche Genehmigung des Reichstages zu ihrem eigenmächtigen Vorgehen entschlossen habe. Der brutale Chauvinismus der „Spenerschen Zeitung", die zwar nicht auf einen Conflict, wie sie uns vorwirft, sondern auf einen Krieg speculirt, enthüllt sich bei diesem Anlaß aufs Widerwärtigste. In ihrem Leitartikel verbreitet sie sich über die Befestigung von Paris, wie dieselbe von den Franzosen projectirt wird. Sie zählt die Schanzen und Forts auf, die am rechten und linken Seineufer errichtet werden sollen, folgert daraus, daß der künftige Belagerer von Paris eine viel schwerere Arbeit haben werde, als im letzten Kriege unsere Armee, daß derselbe statt eines Kreises von 11 Meilen einen solchen von 20 Meilen besetzen und für den Beginn des artilleristischen Angriffs statt 300 Geschützen mindestens die Hälfte mehr haben müsse, und spielt dann zum Schlusse folgenden Trumpf aus: „Die Consequenzen, welche sich für uns aus diesen Thatsachen ergeben, liegen auf der Hand. Ein zweites Mal wird man uns schwerlich die Zeit lassen, Paris durch Hunger zu bezwingen, also werden wir unsere Festungs-Artillerie, deren Cadres bereits im letzten Feldzuge nicht ausreichten, bedeutend verstärken müssen. Die Reorganisation unserer Artillerie ist auch aus diesem Grunde eine dringende Nothwendigkeit." Mit Recht bezweifelt die „Frankf. Ztg.", daß diese Wachtstuben-Logik erheblichen Anklang finden könne. Es heißt der deutschen Nation in der That doch gar zu viel zumuthen, wenn sie ihre Kraft dafür verschwenden und alle ihre militärischen Einrichtungen darauf zuspitzen und zuschneiden soll, um einer künftigen erneuten Eroberung der französischen Hauptstadt sicher zu sein. Neben dem schlechtverhüllten Kriegswunsche, der hinter dem potenzirten Drängen nach Kriegsbereitschaft lauert, würde eine Praxis, welche dieser Doctrin entspräche, den vollständigen finanziellen Ruin zweier Nationen herbeiführen. Ein solches Wettrennen, ein solches Einanderüberbieten in der Bereitschaft zur Offensive kann kein Staat auf die Dauer aushalten.

— Die Parteien rüsten sich bereits zur Herbstsession. Zunächst wird der Landtag die Kreisordnung und dann das Unterrichtsgesetz zu erledigen haben. Hierauf sollen die kirchenpolitischen Vorlagen zur Berathung gelangen.

### Oesterreich.

**Wien, 15. Aug.** Die Prager Blätter melden, daß Skreischowsky, derzeit Drucker und Verleger der „Politik", gestern früh nach zweistündigem Verhöre verhaftet worden sei. Die Veranlassung der gegen das publicistische Genie der Czecho-Feudalen eingeleiteten Untersuchung ist keine politische, sondern sie wird in Zusammenhang gebracht mit jenen eigenthümlichen Manipulationen, deren Skreischowsky bei der Abfuhr der Inseraten- und Stempelsteuer seines Blattes zum Schaden der Staatskasse beschuldigt wird. Kein politisches, sondern ein gemeines Delict ist es, dessen das einflußreichste und gefürchtetste Glied der czechischen Agitationsbande beinzichtigt wird.

**Prag, 16. Aug.** Skreischowsky bot die Deponirung einer Caution an, um auf freien Fuß gesetzt zu werden. Der Gerichtssenat wies dieses Verlangen ab. Skreischowsky ist beschuldigt, gegen 30,000 fl. Inseratensteuer eingehoben und an das Aerar nicht abgeführt zu haben. Skreischowsky leugnet. Die Schlußverhandlung gegen Skreischowsky findet spätestens Anfangs October statt.

### Schweiz.

**Genf, 15. Aug.** Das „Genfer Journ." veröffentlicht in der Bisthumsangelegenheit einen Brief des Bischofs Marilley vom 23. Dezbr. 1864 an den Staatsrath, und einen Hirtenbrief des gleichen Bischofs vom 5. Juli 1865 an die Gläubigen von Genf, aus welchen Actenstücken sich zur Evidenz herausstellt, daß das Bisthum Genf unter Mermillod im Sinne der Kirche factisch schon seit dem 5. Juli 1865 bestanden hat. Im Hirtenbriefe von diesem Datum übertrug nämlich Bischof Marilley „alle von der Autorität des Bischofssitzes in Lausanne ausgehende Gewalt, nämlich alle bischöflichen Functionen und alle Details der kirchlichen Verwaltung im Canton Genf", auf Wunsch des Papstes „an Seine Hoheit Msgr. Mermillod unter dessen persönlicher Verantwortlichkeit". Die Veränderung, von der gegenwärtig so viel die Rede ist, hat sich also einseitig durch die kirchlichen Behörden bereits im Jahre 1865 vollzogen.

### Frankreich.

**Paris, 16. August.** Der gestrige Tag ist mit Ausnahme der Demonstration in Trouville ohne alle Ruhestörung vorübergegangen. Der Trouviller Vorfall selbst ist aber ohne alle Bedeutung und wird sogar von den Bonapartisten desavouirt. Letztere traten überhaupt ziemlich vorsichtig auf, da sie wissen, daß, wenn sie etwas wagen, sie sofort beim Ohr genommen werden. Vor acht Tagen wollte man schon einen Theil derselben beseitigen, ließ es aber vor der Hand bei der Drohung bewenden. Der Polizei-Präfect läßt jetzt in Paris 26 neue Polizeiwachen errichten. Dieselben kommen größtentheils in die excentrischen Stadtviertel. — Die Instruction des Bazaine'schen Prozesses geht ihren langsamen Gang, ohne daß man Zuverlässiges erfährt. Gleichwohl erklärt sich der „Rappel" in der Lage, zu versichern, daß über einen der wichtigsten Punkte — die Frage, ob Bazaine vor dem 26. August jene Depesche in Händen hatte, wodurch Mac Mahon ihn von seinem Marsch gegen Norden in Kenntniß setzte — die Untersuchung volle Aufklärung gebracht habe. Man hätte schon drei Couriere gefunden (von den sieben, denen Mac Mahon die Depesche anvertraute), welche bereit seien zu beschwören, daß sie dieselbe an Bazaine übergeben haben. Einer derselben, Flahaut, hat seine Aussage schriftlich ausgearbeitet und der „Rappel" erzählt daraus folgendes fabelhafte Detail über die Art, wie Flahaut seine Depesche den Preußen verbarg. Er verschluckte sie jedesmal, wenn er der Entdeckung nahe war und gab sie dann mit Hilfe eines Brechmittels wieder von sich. Der „Rappel" trägt Sorge hinzuzufügen, daß es nicht Papier, sondern Pergament war, welches dem dreimaligen Kauprozeß sowie der Einwirkung der Magensäure widerstand.

— Die „Patrie" beharrt auf ihrer Angabe, daß die Anleihe eine Enquete und Processe zur Folge haben werde. Schon jetzt habe sich herausgestellt, daß die ernstlichen Zeichnungen nur 17 Milliarden, von denen 12 auf Frankreich kommen, betragen haben; der Rest bestehe aus fictiven Zeichnungen. Daß auf den Champagnerrausch ein Katzenjammer folgen werde, war voraus zu sehen. — Die „Cloche" behauptet, aus sicherer Quelle zu wissen, die Regierung habe beschlossen, nicht eher wieder neue Gefangene nach Neu-Caledonien zu schicken, als bis sie durch die Hygiène-Commission die Nachricht erhalten habe, daß für die Gesundheit des Bodens und der Wohnungen genügend gesorgt sei. — Aus Marseille wird gemeldet, daß 26 von den Philippinen zurückkehrende Spanier von den Chinesen ergriffen und in einem Walde gekreuzigt worden sein. Nur zwei davon seien dem Tode entronnen.

### Spanien.

* **Madrid, 16. Aug.** Der König ist in Avillec eingetroffen und von der Bevölkerung sehr loyal empfangen worden. Heute begiebt er sich nach Ferrol. — Die „Correspondencia" rechnet folgendes Ergebniß der Wahlen als wahrscheinlich aus: 50 Conservative und 250 Radicale, unter diesen 60 Mitglieder der alten demokratischen Partei und 80 Republikaner.

### Amerika.

**Chicago**, das vor neun und einem halben Monate fast ganz in Asche gelegt wurde, erhebt sich mit staunenswerther Geschwindigkeit. Damals waren 98,500 Menschen ohne Wohnstätte. Von diesen hatten 74,500 in 13,300 Häusern gewohnt. Heutigen Berichten zufolge sind in jedem Theile der Stadt bereits neue Wohnungen für 70,000 Menschen hergestellt worden. In dem südlichen Stadttheile, wo die Hotels, Theater, Magazine und Läden sich befanden und wo auf 460 Morgen 3650 Häuser niederbrannten, sind nun sogar mehr Häuser aufgebaut, welche die früheren an Schönheit, Werth und — was das Wichtigste und Beste ist — an Gediegenheit des Baues bei Weitem übertreffen. Im Ganzen beträgt die wieder hergestellte Straßenlänge 26 Meilen. Trotzdem war in den ersten drei Monaten nach dem unglücklichen Brande nur wenig gethan worden, und auch im Winter konnte der Wiederaufbau nicht ganz so eifrig wie im Sommer betrieben werden. Die „Chicago Times" hofft, daß am 9. October, dem Jahrestage des Unglücks, der Welt das staunenswerthe Werk einer in einem Jahre aus ihren Ruinen erstandenen Stadt, ein Denkmal amerikanischer Energie und amerikanischen Unternehmungsgeistes, werde gezeigt werden können. Das neue Chicago wird, wie das gewöhnlich bei wiederaufgebauten Städten der Fall ist, das alte Chicago in mancher Beziehung übertreffen. Anzuerkennen ist, daß trotz der Arbeiterbewegungen überall in Amerika und Europa die Arbeiter in Chicago unter keinem Vorwande zu einer Arbeitseinstellung geschritten sind. — Im Uebrigen hat auch der Handel der Stadt keineswegs gelitten, und wie sehr sich die ärmeren Klassen des Wohlstandes mit erfreuen, geht daraus hervor, daß die Sparkassen-Einlagen seit dem letzten April etwa 2,000,000 Doll. betragen. — Der diesjährige Adreßkalender Chicagos (City Directory) enthält 130,000 Namen, 20,000 mehr als im vorigen Jahre.

### Danzig, den 20. August.

* Nach einer aus Krakau hier eingegangenen Depesche war dort der Wasserstand der Weichsel am 19. August 9 Fuß 9 Zoll. Das Wasser steigt noch. Gefahr einer Ueberschwemmung.

### Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. August. Angekommen 6 Uhr — Min.

| | | Crs. v. 17. | | | Crs. v. 17. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen Aug. | 87 6/8 | 86 | Wstp. 3 1/2 % Pfd. | 82 5/8 | 82 5/8 |
| Sept.-Oct. | 78 5/8 | 77 6/8 | do. 4 % do. | 92 | 92 1/8 |
| Rog. fester, | | | do. 4 1/2 % do. | 100 2/8 | 100 2/8 |
| August .. | 52 2/8 | 51 7/8 | do. 5 % do. | 103 6/8 | 103 6/8 |
| Sept.-Oct. | 52 1/8 | 51 7/8 | Lombarden ... | 128 3/8 | 129 |
| April-Mai | 52 5/8 | 52 3/8 | Franzosen .... | 210 2/8 | 212 3/8 |
| Petroleum, | | | Rumänier ... | 47 | 47 |
| Aug. 200 Pfd. | 13 4/24 | 13 4/24 | Neue franz. 5% R. | 83 6/8 | 84 |
| Rüböl loco | 23 1/4 | 23 1/3 | Oester. Creditanst. | 208 1/8 | 209 2/8 |
| Sp. nachgeb. | | | Türken (5 %) .. | 51 7/8 | 52 |
| Aug. ... | 23 25 | 24 — | Oester. Silberrente | 65 7/8 | 66 2/8 |
| Sept.-Oct. | 19 29 | 20 2 | Russ. Banknoten . | 82 | 82 1/8 |
| Pr. 4 1/2 % consf. | 103 3/8 | 103 3/8 | Oester. Banknoten | 92 1/4 | 92 4/8 |
| Pr. Staatsschldf. | 91 4/8 | 91 4/8 | Wechselcrs. Lond. | — | 6.21 3/8 |

Fondsbörse: still.

### Schiffsnachrichten.

* Laut Telegramm ist die hiesige Bark „Industrie", Capt. Bischoff, am 17. von Vadsoe (Norwegen) in Archangel glücklich angekommen; alles wohl an Bord.

### Meteorologische Depesche vom 19. August.

| | Barom. | Temp. R. | Wind. | Stärke. | Himmelsansicht. |
|---|---|---|---|---|---|
| Haparanda | 340,1 | +10,2 | S | schwach | halb heiter. |
| Helsingfors | 339,3 | +11,9 | NNO | schwach | bedeckt, Nichts Rg. |
| Petersburg | — | — | — | — | fehlt. |
| Stockholm. | 340,4 | +10,4 | N | schwach | fast bedeckt. |
| Moskau .. | 332,8 | +12,6 | N | schwach | — |
| Memel ... | 338,6 | +10,6 | NO | s. schw. | heiter. |
| Flensburg. | 339,6 | +12,6 | NO | lebhaft | heiter. |
| Königsberg | 338,1 | +12,8 | NO | schwach | heiter. |
| Danzig ... | 336,2 | +12,2 | N | flau | hell u. heiter. |
| Putbus .. | 336,2 | +13,2 | N | stark | bezogen. |
| Stettin ... | 337,8 | +13,0 | NO | schwach | bedeckt, Regen. |
| Helder.... | 340,6 | +14,8 | NO | mäßig | — |
| Berlin ... | 337,6 | +12,6 | N | schwach | trübe, Regen. |
| Brüssel ... | 339,7 | +10,7 | NO | schwach | schön. |
| Köln .... | 337,6 | +10,2 | NNO | mäßig | ziemlich heiter. |
| Wiesbaden | 334,7 | +11,6 | NO | schwach | völlig heiter. |
| Trier .... | 333,8 | +10,2 | NO | mäßig | heiter. |
| Paris ... | 338,8 | +13,0 | NNO | schwach | schön. |

## Gasteiner Hof- und Staatsgeschichten.

Gastein, 13. August.

Wir sitzen hier augenblicklich an der wärmsten Kaiserquelle Europas und dürfen wir uns auch nicht Allwissenheit daraus trinken, einige Tröpflein spritzen doch hin und wieder zu uns herüber. Ein Wort wird Kaiser Wilhelm sich persönlich vorbehalten zu sprechen, während er mit den Kaisern von Oesterreich und Rußland Hand in Hand dasteht: Lass't uns unseren Völkern, lass't uns der Welt den Religions-Frieden geben! Das Wort zur That zu machen, ist seinem Herzen augenblicklich das größte Bedürfniß. Kaiser Wilhelm freut sich aufrichtig auf die nahen schönen Berliner Tage, eben weil er von ihnen so Großes hofft. Und diese Freude verjüngt und stärkt ihn nicht weniger, als die wunderbare Gasteiner Quelle und die belebende, frische Bergluft.

Ich habe, berichtet ein Correspondent der „N. fr. Pr.", den alten Herrn nie rüstiger und lebhafter gesehen. Er beschäftigt sich viel und voll Eifer mit den Vorbereitungen zu den Berliner Tagen. Der Telegraph schwirrt, die Couriere fliegen und nicht selten brennt noch gegen 12 Uhr das Arbeitslicht in dem Eckzimmer des Kaisers. Bei Tage kann man den Kaiser an diesem Fenster lesen und schreiben und Vorträge empfangen sehen, gerade wie an dem berühmten Eckfenster unter den Linden mit dem Blick auf Rauch's Reiterbild des alten Fritz. Hier geht der Blick auf die stolzesten Bergriesen. Die Bänke an deren schattigen Abhängen werden bei Tage nie leer von zungenfertigen Damen, die wirklich bewundernswürdig in ihrer Ausdauer sind, dem Kaiser in die Fenster zu sehen.

Vor einigen Tagen langte hier ein russischer Feldcourier mit einem Handschreiben des Kaisers Alexander an. Kaiser Wilhelm beantwortete es persönlich und sah dann bei seiner Spazierfahrt so recht herzfröhlich aus. In dem Briefe Kaiser Alexander's soll die Gewißheit gestanden haben: der Großfürst-Thronfolger werde in den Septembertagen ebenfalls in Berlin anwesend sein und ohne Zwang. Nun ja, die pikante kleine Geschichte ist buchstäblich wahr, die während des deutsch-französischen Krieges die Salons und Zeitungen gleich sehr beschäftigte: daß der Großfürst einen Ball gab und halb launig, halb ernsthaft bestimmte: jedes deutsche Wort in meinem Palais heute Abends wird mit einem Rubel bestraft! — und daß plötzlich der Czar heiter lächelnd und unerwartet in den Saal trat und zuerst den Großfürsten deutsch anredete und dann die Großfürstin und so nach und nach jeden Anwesenden, und selber die Strafe einsammelte und das hübsche Sümmchen den deutschen Verwundeten schickte. Ich selber, erzählte mir ein russischer Generalstabsoffizier, habe vierzehn Rubel geblutet, aber ich hab's den deutschen Verwundeten gern gegeben. Und auch das ist wahr, daß der Kaiser bei den jüngsten großen Manövern in Krasnoje-Selo mit Ostentation die anwesenden preußischen Offiziere auszeichnete und jedem Seconde-Lieutenant herzlich die Hand schüttelte, während er keinen Blick für den französischen Militair-Bevollmächtigten hatte und daß dann der Großfürst-Thronfolger mit nicht geringerer Absichtlichkeit auf jenen ehrenwerthen Offizier zutrat und ihm die Hand reichte. Dazu treibt den Großfürsten aber nicht Deutschen- oder gar Preußenhaß, sein ehrliches, wildtrotziges russisches Blut und die Welt darf nicht vergessen, daß dies Blut noch ebenso jugendlich heiß schäumt und überschäumt, wie bei dem jungen Bayernkönig, dem man ja doch so manche Laune zu gute hält. „Aber die schöne Großfürstin, Dänemarks Tochter, wird die Schleswig-Holstein jemals vergessen und vergeben?" — „Da kann ich Ihnen ein charakteristisches Wort aus dem Munde der Großfürstin anführen, das ich zufällig selber mit anhörte. Es war während des jüngsten glänzenden Ordensfestes zu dem Moltke und andere hohe preußische Offiziere nach Petersburg kamen. Der Kaiser selber ließ zart bei der Großfürstin anfragen, ob es ihr dänisches Herz nicht peinlich berühren werde, jene Offiziere, die einst gegen ihr Vaterland kämpften, zu empfangen. Aber die hohe Frau antwortete ruhig, klar: Als ich des russischen Thronfolgers Gemahlin wurde, hörte ich auf, die dänische Prinzessin zu sein.."

Auch mit einem ungewöhnlich gebildeten und verständigen Bayer, der dem Hofe in Villa Berg nicht fernsteht, konnte ich über die Drei-Kaiser-Zusammenkunft plaudern. „Sie sollen sehen, unser König folgt wieder einmal seinem eigenen jungen Kopfe und hört nicht auf die Wünsche seines noch immer wunderbar treuen Volkes und bleibt allein der segensreichen Fürstenzusammenkunft in Berlin fern. Lieber in Villa Berg der Erste, als in Berlin der Zweite! Und welch' eine hübsche Gelegenheit hätte er dort, seinen neuen goldenen Krönungswagen einzuweihen, der spielte doch sicher die erste Rolle in Berlin. Und wie würde das aufgeklärte Bayern jubeln, wenn der König sich aus Berlin eine kleine blonde Königin mitbrächte! Ich selber bin ein guter Katholik, aber eine protestantische Königin bringt uns Heil. Nur keine Römlingin, die wieder schmeichelnd sacht die alten zerrissenen Kirchennetze ausbessert. Aber er will ja gar keine Königin — eben weil er nicht will. Ich fürchte ernstlich für unser Bayern, wenn dieser so hochbegabte König hartnäckig auf seinem jetzigen einsamen Ich-Wege fortwandelt. „Ich will!" — oder: „Ich will nicht!" ist kein würdiges Königswort. Die Zeiten sind, Gott sei Dank, vorüber, wo ein König höhnen durfte: „L'état c'est moi!" Und wenn König Ludwig unverheirathet stirbt oder, was bei seinen Eigenheiten nicht unmöglich ist, plötzlich die Krone niederlegt — was dann? Sein junger Bruder Otto hat eine ganz zerrüttete Gesundheit und dann kommen die Luitpolde, und die sind — Rom! Armes Bayern!"

Da kam gestern ein ehrlicher Schwabe an, der sagte zuversichtlich: „Unser König Karl geht nach Berlin — er „musch", und er thut Alles, was er musch, wenn's ihm auch noch so sauer wird. Und es wird ihm furchtbar sauer, nach Berlin zu gehen, weil er dort eine Uniform tragen und mit allerlei Leuten außer seinem Freunde und Gesellschafter Spitzemberg schwätzen und — o furchtbarster der Schrecken! — bei den Paraden doch ein Pferd besteigen muß, er, der alle Jahre nur Einmal hoch zu Roß sichtbar ist, wenn er im feierlichen Schritt durch die Straßen Stuttgarts zur Eröffnung der Kammern reitet auf einer Rosinante, welche der Oberststallmeister Graf Taubenheim vorher so furchtbar dressirt hat, daß sie nur noch daherschleicht wie die Fliege in der Buttermilch. König Carl kann doch unmöglich verlangen, daß in Berlin alle Paraden und Manöver ihm zu Liebe zu Fuß abgehalten werden! Das durfte er sich 1871 wohl auf dem Schlachtfelde von Champigny-Villiers erlauben und seine württemberg'schen Cavalleristen und reitenden Artilleristen zu Fuß an sich vorübermarschiren lassen, es waren ja seine württemberg'schen Truppen. Aber in Berlin. Möchte erst Alles glücklich vorüber sein! Natürlich müssen Graf Taubenheim und das alte Paraderoß mit..."

„Hut ab!" — sagte ich — „vor einem Könige, dem die Götter die „bezaubernde persönliche Liebenswürdigkeit" und edle Reitkunst versagt haben, und der gegen seine Neigungen dennoch thut, was er als getreuer Landesvater thun musch!"

## Königliche Ostbahn.



Die Lieferung von 1130 Stück glasirten Thonröhren mit Muffen von 30 bis 15 Centimeter Durchmesser, 1000 Stück ordinairen Drainröhren von 10 Centimeter Durchmesser und 23 Façonstücke von glasirten Thonröhren zu den Entwässerungen auf Bahnhof Altfelde und Grunau, soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden und ist hiefür Termin auf

**den 30. August,**
Vormittags 11 Uhr,

bei der Königlichen Eisenbahn-Baumeisterei in Elbing angesetzt.

Die Lieferungsbedingungen sind daselbst in den Geschäftsstunden einzusehen oder gegen Einsendung von 5 Silbergroschen Copialien in Abschrift zu beziehen.

Elbing, den 18. August 1872.

**Der Eisenbahn-Bauinspector.**
T. van Nes.

---

## An Ordre

sind p. „**Presshome**", Capt. Reid, abgeladen von Wm. J. Taylor & Co. in Newcastle,

**44 Tons 7 Cwt. Coke** und
**7000 Ramsay Firebricks**

hier angekommen. Das Schiff liegt im Schäfereischen Wasser für Obiges **löschbereit** und wolle sich der unbekannte Empfänger schleunigst melden bei

**G. L. Hein.**

---

## Schön- und Schnellschreiben.

Durch meinen Unterricht können Herren und Damen in **einem Cursus von 10 Lectionen** sich eine ideal schöne, moderne und geläufige Handschrift bleibend aneignen.

**Hermann Kaplon,** Kalligraph,
Langgasse 31.

---

## Pensionat in Danzig.

In meinem Töchter-Pensionat, mit welchem eine höhere Töchterschule verbunden ist, werden zu Michaelis durch Abgang erwachsener Zöglinge einige Stellen frei. Anmeldungen werden bald erbeten und Prospecte auf Verlangen zugesendet.

**Agathe Bertling,**
(3123) Vorsteherin.

---

## Säcularfeier Marienburg.

**Von der Tribüne vis-à-vis dem Schlosse und der Blumenhalle, dem günstigsten Orte des Festzuges, sind Billets (numerirte Sitzplätze) für alle drei Tage der Festlichkeit zu haben.**

**C. Emmerich,**
**Marienburg Westpr., Hohe Lauben 16.**

---

## Geschlechtskranke!

In F. Arndt's Verlagsanstalt in Leipzig und in allen Buchhandlungen ist zu bekommen:

„**Dr. Wunder's** Belehrungen zur sicheren Heilung aller durch Onanie, Ausschweifungen und Ansteckungen verursachten Störungen des Zeugungssystems." Pr. 22½ Sgr.

Dieses Buch ist das erste, welches ein wahrhaft hilfreiches und wohlfeiles Heilverfahren eingeführt hat. Viele Tausend Geschwächte verdanken ihm ihre vollständige Genesung.

---

## Geschlechts-

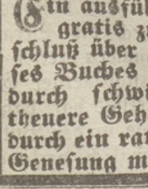
kranken, namentlich auch durch **Selbstbefleckung** im **Nerven-** und **Zeugungssystem Geschwächten,** bietet Hilfe, **reell** und **sicher, einzig** und **allein** das Buch:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung. Mit 27 patol. anatom. Abbildung.**

In demselben ist ein **erprobtes,** von den **tüchtigsten Aerzten bearbeitetes Heilverfahren** mitgetheilt, dem Unzählige (**allein in den letzten 4 Jahren über 15,000**) billige und dauernde Wiederherstellung ihrer **Manneskraft** verdanken. Verlag von **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig** und dort, sowie in **L. G. Homann's** Buchhandlung in **Danzig** für 1 Thlr. zu bekommen.

**Ein ausführlicher Prospect, der gratis zu haben ist, giebt Aufschluß über Zweck und Erfolg dieses Buches und zeigt, daß nicht durch schwindelhafte, übermäßig theuere Geheimmittel, sondern nur durch ein rationelles Heilverfahren Genesung möglich ist.**

---



Die höchst nützliche und sehr belehr. Schrift

## „Der Jugendspiegel"

sollte sich in den Händen von Jung und Alt befinden. Es ist ein trefflich geschriebenes Werkchen und Niemand, der an der so erniedrigenden geschlechtlichen Schwäche leidet, sollte diese Schrift ungelesen lassen. Sie ist für 15 Sgr. nebst 2 Sgr. zu Rückporto am schnellsten direct vom Verleger **W. Bernhardi** in **Berlin, Simeonstr. 2,** zu beziehen.

---

## Fabrik von Transparenten, Decorations-Bildern, Illuminations-Laternen, Brillant-Feuerwerk.

Preislisten gratis. Wiederverkäufern Rabatt.

Halle a. S. **C. F. Ritter.**

---

## Bad Gleisweiler.

### Das deutsche Nizza.

E.-B.-Station **Landau** in der Rheinpfalz.

Kaltwassercur. Dampf- und Kiefernadelbäder. Milch-, Molken- und Traubencur, letztere Mitte September beginnend. — Prospecte und Näheres durch die Direction von Bad Gleisweiler. (3089)

---

## Die Johann Hoff'schen Glashüttenwerke

### zu Neufriedrichsthal

**zeigen hierdurch ihren verehrten Kunden ergebenst an, daß bei dem jetzigen Betriebe von 5 Oefen allen Anforderungen prompt genügt werden kann, und im Stande sind, jeder Concurrenz in Betreff der Preise, Ziel und Qualität der Waaren, die Spitze zu bieten.** (2496)

---

## Middle-Park-Lotterie.

**Große Verloosung von Zuchtpferden aus dem Middle-Park-Gestüt in England mit 2000 Gewinnen.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1 **Hauptgewinn** (Deckhengst) | im Werthe von | | 7500 Thaler, |
| 1 **zweiter Hauptgewinn** (do.) | im Werthe von | | 4000 " |
| 2 **Hauptgewinne** (Mutterstuten) | im Werthe von | à | 3000 " |
| 5 **Hauptgewinne** | " " " | à | 2500 " |
| 8 **Hauptgewinne** (Zuchtpferde) | " " " | à | 1500 " |
| 18 **Hauptgewinne** | " " " | à | 1000 " |

Loose à 2 Thlr. zu beziehen durch das mit dem General-Debit beauftragte Bankhaus von

**A. Molling in Hannover**

NB. Wiederverkäufer erhalten entsprechende Provision. (2404)

---

**Aufträge auf Lieferung obiger Loose à 2 Thaler nimmt entgegen die Expedition dieser Zeitung.**

---

## Neuestes Klärmittel für Bierbrauer,

durch Zeugnisse rühmlichst anerkannt, 1) jedes Bier, und wenn es noch so trübe (ohne Spähne und Hausenblase) schnell und sicher glanzhell zu machen; 10 Eimer mit 18 Xr.; 2) **Richtige** Behandlung der Biere im Keller, damit sie sich bis zum Spätherbst gut halten, ohne trübe und sauer zu werden; 3) **Feines Bierbouquet** für in die Fässer nicht schädlich. Die 3 gedruckten Vorschriften kosten 5 Thaler unter Geheimhaltung und Garantie pr. **Chemiker Creuzburg, Verfasser der Theorie und Praxis der Bierbrauerei.** A. Creuzburg in Heldburg bei Coburg.

---

**Original-Probsteier Saatroggen,**
**Zeeländer Saatroggen,**
**weißen Frankensteiner Saatweizen,**
**Spalding prolific. Saatweizen,**

empfiehlt zur Saatsaison und nimmt Aufträge darauf entgegen

**F. W. Lehmann,**
Mälzergasse No. 13 (Fischerthor).

---

## Probsteier Saat-Roggen,

den ich **persönlich** in der **Probstei** in bester Qualität einkaufte, habe erhalten und bitte um baldige gefällige Aufträge.

**A. Helm,**
(3129) Heiligegeistgasse No. 25.

---

## Für Landwirthe.

Gedämpftes **Knochenmehl** und verschiedene **Superphosphate** empfehlen

**Richd. Dühren & Co.,**
Danzig, Poggenpfuhl 79.

---

## Hilfe bei Husten und Mangel an Appetit.

An den Königl. Hoflieferanten Hrn. **Johann Hoff** in Berlin.

Ihre Sendung Malz-Chocolade **hat sehr gute Wirkung** auf meinen Husten hervorgebracht, senden Sie mir deßhalb wieder Malz-Chocolade, Malz-Bonbons 2c.

**M. Waldvogel** in Bodenbach.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau, **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

---

Bestellungen auf

## prima Kaminkohlen

nehmen entgegen

**Robert Knoch & Co.,**
(2790) Jopengasse 60.

---

Ein starkes schön gearbeit. mahag. Sopha ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen Breitgasse 102 bei **Höpner.** (3117)

---

Für

## Stellen-Angebote u. Gesuche,

namentlich von Buchhaltern, Geschäftsreisenden, Commis, Gehilfen, Lehrern, Gouvernanten 2c. 2c., für

**Associe-Gesuche**

und dergl., sowie für

**Verpachtungen, An- u. Verkäufe**

von Häusern, Liegenschaften, Fabriken, Bergwerken 2c. 2c., ist die **Zeitungs-Annonce** das Mittel, welches rasch und sicher zum Ziele führt.

Zur Versorgung derartiger Annoncen in die für jeden speciellen Fall bestgeeigneten Zeitungen und zur Entgegennahme darauf einlaufender Offerten empfiehlt sich die

**Annoncen-Expedition**
von
**G. L. Daube & Co,**
Central-Bureau: **Frankfurt a. M.,**
Repräsentanten in allen größeren Städten Europas.

---



*Médaille de la Société des Sciences industr. de Paris.*

Keine grauen Haare mehr!

**Melanogène**

von Dicquemare ainé, in Rouen, Fabrik, Place de l'Hôtel-de-Ville, 47. Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Färbemittel ist das Beste aller bisher dagewesenen. Gen.-Depot **Fr. Wolff & Sohn,** in **Berlin** u. **Karlsruhe.**

**Danzig** bei **Alb. Neumann,** Parfümeriehandlung und allen bedeutenden Coiffeurs und Parfümeurs.

---

## Rheumatismus-Fluidum

nebst Gebrauchs-Anweisung à Fl. 7½ Sgr.

Zu haben in den Geschäften der Herren: **Wolffheim & Brilles,** Pr. Stargardt; **M. Heinrich,** Berent Westpr.; **L. Stein,** Königsberg in Pr., Prinzessinstraße.

---

Während der **Säcularfeier in Marienburg** ist daselbst Mühlenstr. No. 1020 neben der Loge eine herrschaftliche Wohnung, parterre, bestehend aus 3 zusammenhängend. Zimm. nebst Küche, zu vermiethen. **Wittke.**

---

## Illumination.

Zug-Ballons und Façonlaternen in National- und anderen Farben, geschmackvoll und solid. Preise billigst. Fabrik von **Bernh. Richter** in Cöln.

---

## Jeden Zahnschmerz

heilt gegen Garantie, ohne den Zahn zu entfernen, **schmerzlos, nach eigener, allein bewährter Methode,**

**Fr. Bier,** Wundarzt in Wien, Klosterstraße No. 4.

### Zahntropfen

vom Wundarzte **Fr. Bier,** gegen den Schmerz hohler Zähne sind in Flacons zu 1 Rℓ. nur daselbst zu beziehen.

### Mundwasser

vom Wundarzte **Fr. Bier, gegen rheumatische Zahnschmerzen, gegen Entzündungen, Geschwülste und Geschwüre d. Zahnfleisches, gegen Zahnstein und Lockerwerden der Zähne, sowie gegen den üblen Geruch aus dem Munde,** ist daselbst und in folgenden Niederlagen in Flacons zu 20 Sgr. zu haben: In Danzig bei Herrn **A. Neumann,** in Graudenz bei Herrn **O. Alberti,** in Culm bei Herrn **C. Brandt,** in Elbing bei Herrn **Th. Hänsler.**

---

## Elbinger Equipagen- u. Zuchtvieh-Verloosung.

**Ziehung den 19. Septbr. c.**

Verloosung von **Equipagen, Pferden, edlen Zuchtstieren, Kühen, Jungvieh und Böcken, div. Wirthschaftsutensilien** (Nähmaschinen 2c.) 5000 Loose mit 400 Gewinnen.

**Loose à 1 Thlr.**

sind zu beziehen von dem General-Agenten Herrn **Edwin Schloemp** in **Elbing,** Fleischerstraße. In Danzig auch vorräthig **in der Expedition der Danz. Zeitung.**

**Jedes zwölfte Loos gewinnt.**

---

**Specialarzt Dr. Meyer** in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

---

## Fettvieh,

darunter sehr schwere Ochsen, sowie junge Milchkühe stehen zum Verkauf bei

**G. Schrödter**
in Neu-Münsterberg.

---



## Merino-Kammwoll-Stammheerde Draulitten

**bei Pr. Holland, Eisenbahnstation Güldenboden.**

## Der Bockverkauf

meiner 2jähr. Kammwollböcke beginnt am 24. August d. J.

**Sthamer-Draulitten.**

Auch sind daselbst **Zuchtferkel** der engl. Suffolk- u. Berkshire-Race, sowie ostfriesische **Kälber** zu haben.

---

## Zwei hochtragende alte Milchkühe

stehen zum Verkauf bei **A. Ziehm-Liebenau** bei Pelplin. (3066)

---

## Eine elegante littauische Reitstute,

fehlerfrei, 5 Jahre alt, 3" groß, steht in Karlikau zum Verkauf.

---

Meine Gastwirthschaft **Thalmühle,** 10 Minuten vom Badeort Zoppot und Bahnhof gelegen, Verbindung 22 Züge täglich mit Danzig, schönste Lage, mit ca. 35 Morgen Acker in hoher Kultur, zur Parzellirung die schönsten Bauplätze zum Villenbau, zwei Logirhäuser, große Räume zur Gastwirthschaft, Badeeinrichtung, Forellenfischteich, Eiskeller massiv, Lager von Braunkohlen, 9 Fuß Mächtigkeit, 7 Fuß Abraum, mit vollem Gast- und Landwirthschafts-Inventarium bin ich willens kränklichkeitshalber zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer belieben sich an mich zu wenden.

**Elstorpff.**

---

Eine ländl. Besitzung von 104 Mg., ½ M. v. Pr. Holland, schöner Boden u. Torfstich, soll mit sämmtl. Inventarium u. Einschnitt für 4000 Rℓ. b. 1000—1500 Rℓ. Anz. verk. werd. Näh. bei **J. R. Woydelkow,** Danzig, Johannisgasse 38. (3018)

---

Ich bin Willens meine seit vielen Jahren mit gutem Erfolge betriebene **Brauerei** von Michaeli d. J. ab zu verpachten oder zu verkaufen.

Die näheren Bedingungen sind bei mir zu erfahren.

Schlochau, den 17. August 1872.

**Ley,**
Brauerei-Besitzer.

---

Ein Wirthschafts-Inspector, 36 Jahre alt, augenblicklich in Mecklenburg in Condition, sucht in Ost- oder Westpreußen Stellung. Gef. Offerten werden in der Expedition dieser Zeitung unter 2804 erbeten.

---

**Für einen Wirthschafts-Eleven ist eine Vacanz in Solainen, Kreis Preuß. Holland.**

---

Für eine mit besten Prüfungs-Zeugnissen versehene Lehrerin von bedeutender Lehrfähigkeit, die gründlichen Unterricht in der englischen und französischen Sprache und Conversation und in allen Schulwissenschaften, sowie den ersten Clavier-Unterricht zu ertheilen vermag, wird eine Stelle als Erzieherin bei Kindern von 5—15 Jahren gesucht.

Gefäll. Anfragen unter 2274 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

Für meine Delicateß-, Südfrucht-, Wein- und Colonialwaaren-Handlung suche einen gewandten tüchtigen jungen Mann als Commis zum sofortigen Eintritt.

Bromberg, den 17. August 1872.

**Adolph Eberle.**

---

Ein junger Mann mit guter Handschrift und guten Schulkenntnissen wünscht entweder in irgend einem Comtoir, einem kaufmännischen Geschäft oder einem Bureau gegen entsprechendes Gehalt von sogleich eine Stellung. Adr. unter genauer Ang. der Bedingungen sub 3081 in der Exp. d. Ztg.

---

## Ein Commis,

tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, mit schöner Handschrift, findet zum 1. September ein Engagement bei

**E. E. Schnaase** in Berent.

---

## Ein durchweg tüchtiger Conditorgehilfe

der auch in der Bonbonfabrikation Bescheid weiß, wird gegen hohes Gehalt und Reisekosten gesucht.

Adressen unter No. 3087 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

---

## Einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen und der polnischen Sprache mächtig, suchen für unser Materialwaaren- und Destillations-Geschäft

**Lindner & Co.**
(3034) in Graudenz.

---

## Ein Commis,

tüchtiger Verkäufer, welcher der polnischen Sprache mächtig ist (mosaisch) findet in meinem Manufactur- und Modewaaren-Geschäft per September oder 1. October ein Unterkommen.

Allenstein in Ostpreußen.

**Salo Frankenstein jr.**

---

Ein seit 1863 beschäftigter Bureau-Vorsteher, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen und gegenwärtig in Berlin arbeitet sucht vom 1. September event. auch October eine anderweite Stelle in einer Provinzialstadt. Adressen bittet man unter 2215 der Exped. d. Ztg. zuzusenden.

---

Eine gebildete junge Dame sucht eine Stelle als Gesellschafterin auf dem Lande; dieselbe ist bereit in der Wirthschaft behilflich zu sein. Reflectirende Damen werden gebeten ihre Adr. unter 3121 in d. Exp. d. Ztg. abzugeb.

---

Eine tüchtige, erfahrene Restaurationswirthin findet in einem feinen Restaurant zum baldigen Antritt Stellung.

Adr. unter 3116 in der Expedition dieser Zeitung.

---

## Seebad Westerplatte.

Heute **Concert.**

(2206) **F. Keil.**

Vor dem Ausmarsch nur noch diese Woche Abonnements-Concert.

---

## Circus Salamonsky

### auf dem Holzmarkt.

**Heute Dienstag, den 20. August:**

## Große Vorstellung.

Anfang 7½ Uhr. Ende 9½ Uhr.

**Erstes Auftreten des Chinesen**

**Aczi-Czi**

**in seinen bis jetzt hier noch nie gesehenen unglaublichen Productionen.**

NB. Alles Uebrige besagen die Anschlage- und Austragezettel.

---

## Circus und Affentheater

von

**Louis Broeckmann**
**auf dem Holzmarkte.**

## Täglich 2 große Vorstellungen.

4½ Uhr Nachmittags und 7½ Uhr Abends.

Näheres durch die Plakate.

**L. Broeckmann,** Director.

---

## Nautischer Verein.

Außerordentliche Vereinsversammlung
**Freitag, den 23. August,**
**Abends 7 Uhr,**
im Saale des Gesellschaftshauses, Brodbänkengasse No. 10.

**Tagesordnung:**

### Die vom Reichstage beschlossene Deutsche Seemanns-Ordnung.

Wegen der großen Wichtigkeit des Gegenstandes bitten wir die geehrten Mitglieder, namentlich die Herren Rheder u. Schiffsführer, recht zahlreich und pünktlich erscheinen zu wollen.

Auch denjenigen Interessenten, welche nicht Mitglieder unseres Bezirks-Vereins sind, ist der Zutritt gestattet.

**Der Vorstand.**
**A. Wagner. Ehlers.**

**G. 1000.**

---

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.